

Barbara Sukowa in Klandestin : Ein Drama über Fremdenhass und Hoffnung

Barbara Sukowa beeindruckt als Politikerin Mathilda im Film „Klandestin“, der am 24. April 2025 in die Kinos kommt.



Ludwigshafen, Deutschland - In dem neuen Drama „Klandestin“ brilliert Barbara Sukowa in der Rolle der Politikerin Mathilda, eine Figur, die Fremdenhass und Nationalismus verkörpert und dabei jegliche Mitmenschlichkeit vermissen lässt. Der Film von Regisseurin Angelina Maccarone erzählt die eindringliche Geschichte von Malik, einem marokkanischen Flüchtling, der illegal nach Deutschland gekommen ist. Malik versteckt sich im Wagen seines Liebhabers Richard, der hofft, ihm durch Mathildas politische Beziehungen helfen zu können. Doch die Begegnungen zwischen den Charakteren offenbaren komplexe Gefühlslagen und Herausforderungen, die die Zuschauer zum Nachdenken anregen.

„Klandestin“ thematisiert die Realität der Migration und Flucht. Insbesondere nach einem Bombenanschlag gerät Malik ins Visier von Terrorermittlungen. Mathilda, die für eine harte Grenzpolitik steht, wird mit ihrer eigenen Position konfrontiert und muss sich ihren inneren Widersprüchen stellen. Die ungleiche Beziehung zwischen Mathilda und ihrer Assistentin Amina, die für Mathilda letztlich nur ein Alibifrau ist, verdeutlicht die Spannungen zwischen politischem Handeln und menschlicher Empathie. Mathilda beginnt, ihre Vorurteile gegenüber Amina, eine Absolventin der Sorbonne, zu hinterfragen.

Perspektivenvielfalt und Charakterentwicklung

Der Film erzählt die Geschichte aus der Perspektive der vier Hauptfiguren, was eine vielschichtige Erzählweise ermöglicht. Dabei verzichtet Maccarone auf eine einfache Schwarz-Weiß-Malerei und beleuchtet die Gedanken und Geheimnisse der Protagonisten, was zu einer differenzierten Sicht auf die Sachlage führt. So zeigt Richard unerwartete Facetten seines Charakters, die ihn von der anfänglichen Wahrnehmung als Lüstling abheben. Auch Mathilda offenbart überraschende Seiten, die den Zuschauer dazu anregen, die eigenen Denkmuster zu hinterfragen. Mit einer Mischung aus Dramatik und psychologischer Tiefe regt „Klandestin“ an, über die Komplexität der Einwanderungsgesellschaft nachzudenken.

„Klandestin“ wird in der Nacht zum Sonntag, den 13. April 2025, um 23:05 Uhr auf Das Erste ausgestrahlt. Darüber hinaus wurde der Film beim Festival des deutschen Films in Ludwigshafen mit dem Filmkunstpreis ausgezeichnet. Durch die Figuren und deren Verflechtungen zeigt der Film auf eindringliche Weise, wie Vorurteile und Ängste in der Gesellschaft verbreitet sind und dass nicht alle Verdächtigungen gerechtfertigt sind. Dies wird besonders eindrucksvoll in der Entwicklung von Malik, Richard und Mathilda deutlich, die den Zuschauern neue Perspektiven auf das Thema Migration und Flucht eröffnet.

Gesellschaftliche Rahmenbedingungen von Migration

Migration hat viele Gesichter und ist ein integraler Bestandteil der menschlichen Geschichte. Laut den UNHCR-Daten lebten im Jahr 2020 etwa 281 Millionen Menschen außerhalb ihres Geburtslandes, und rund 117,3 Millionen Menschen waren auf der Flucht. Die Hauptgründe für diese migrationsbedingten Herausforderungen sind vielfältig, dazu zählen Krieg, Verfolgung und wirtschaftliche Notlagen. „Klandestin“ spiegelt diese Realität wider, indem er nicht nur individuelle Schicksale aufzeigt, sondern auch auf die komplizierten politischen Rahmenbedingungen eingeht, die oft im Hintergrund wirken.

Die internationale Gemeinschaft sieht sich oft mit der Frage konfrontiert, ob Migration ein Sicherheitsproblem oder eine Chance für die Gesellschaft ist. Flucht und Migration sind häufig von Gewalt geprägt, sowohl während der Flucht als auch am Zielort. Mangelnde Gesetze und unzureichende nationale Politiken schaffen zusätzliche Barrieren, die viele Migranten und Flüchtlinge meistern müssen. In diesem Kontext ist der Film ein eindringlicher Kommentar zu den gesellschaftlichen und politischen Strömungen, die gegenwärtig das Thema Migration bestimmen.

„Klandestin“ bietet somit nicht nur fesselnde Charaktere und herausragende schauspielerische Leistungen, sondern auch eine tiefere Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Fragestellungen, die uns alle angehen. Der Kinostart am 24. April 2025 wird mit Spannung erwartet und dürfte das Publikum auf unterschiedliche Weise berühren und zum Nachdenken anregen.

Details	
Vorfall	Migration
Ort	Ludwigshafen, Deutschland

Details	
Quellen	• www.tagesspiegel.de • www.daserste.de • www.bpb.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de